

Sächsische
Landesbibliothek
10. DEZ 1962

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

6. JAHRGANG, NR. 37

LEIPZIG, 13. SEPTEMBER 1962

PREIS 15 PF

Paukboden und Bundeselite (Seite 5) • Erwartungen an die „Fünfte“ (Seite 6)

Fakultätsrat begann Reserven zu erschließen

An der Veterinärmedizinischen
Fakultät: Konzentrierung
der Mittel auf Schwerpunkte
der Forschung, gemeinsame
Gerätenutzung

„Wir planen den konkreten Beitrag der Veterinärmedizinischen Fakultät für die weitere Entwicklung unseres Staates“, sagte Dekan Prof. Dr. Hüssel in seinen einleitenden Worten auf der Sitzung des Rates der Veterinärmedizinischen Fakultät, der am Montag über den Planvorschlag für 1963 beriet und wichtige Beschlüsse faßte. Mit den Kräften der Fakultät gelte es den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als unsere wichtigste Waffe im Klassenkampf wirksam werden zu lassen und aus Verbundenheit mit den Zielen unserer Republik meßbare ökonomische Werte zu ihrem Nutzen zu schaffen.

Das bedeutet, sowohl die Ergebnisse der Forschung wie auch letztlich der Ausbildung der Studenten stärker an den bewirkten Produktionserfolgen in der sozialistischen Landwirtschaft zu messen und stärker die ökonomische Seite der Forschungsarbeiten und der Ausbildung zu beachten, das heißt durch Konzentration der Forschung und Profilierung der Institute, gemeinsame Nutzung wertvoller Geräte usw. einen hohen Nutzeffekt der aufgewandten Mittel zu erzielen. Der Dekan erinnerte auch daran, daß Habilitationsarbeiten und Dissertationen noch zu einem großen Teil ungenutzte Reservoirs für die Praxis sind.

Prof. Dr. Hüssel verwies auf die in den letzten Jahren sprunghaft angestiegenen finanziellen Mittel, die der Fakultät zur Verfügung gestellt wurden. Unter anderem betragen die Forschungsmittel im Jahre 1960 168 500 DM und im Jahre 1961 282 000 DM.

Die freimütige Diskussion der Fakultätsratsmitglieder war getragen von der Verantwortung für den rationellsten, nutzbringendsten Einsatz der auch in diesem Jahr für die Forschung zur Verfügung stehenden hohen Summe und den zweckmäßigsten Einsatz der vorhandenen Arbeitskräfte.

So setzten sie sich dafür ein, wichtige Forschungsvorhaben der Klinik für kleine Haustiere (Chirurgie und Röntgenologie von Großtierbeständen) und des Veterinär-Pathologischen Instituts (Listeriose), die in zentralen Planungen bisher noch nicht vorgesehen sind, in das Forschungsprogramm für 1963 aufzunehmen.

Andererseits überprüften sie eingehend, ob die Mittel überall zweckmäßig angewendet sind und schlugen in vielen Fällen eine Umverteilung zwischen den einzelnen Kliniken und Instituten vor, dergestalt, daß in einigen weniger Neuaufwendungen für Geräte usw. für notwendig erachtet wurden, andere aber wesentlich höher als 1961 oder 1962 dotiert wurden.

So werden künftig für eine Reihe von Forschungsarbeiten keine Mittel mehr beansprucht, sondern diese Arbeiten werden in die Institutstätigkeit einbezogen und ausschließlich aus Haushaltsmitteln bestritten, so u. a. in der Klinik für kleine Haustiere (Prof. Dr. Christoph) und in der Medizinischen Tierklinik (Prof. Dr. Schulz). In anderen Fällen sollen For-

(Fortsetzung auf Seite 3)



Jeder hat schon seinen Kartoffelkorb bei der Hand, gleich geht's los. — Erst vor wenigen Tagen beendeten die Pharmaziestudenten ihr Sommerlager bei Bad Schmiedeberg, wo sie tatkräftig bei der Getreide- und der Kartoffelernte halfen; heute sind sie schon im Ernteeinsatz im Kreis Angermünde.

Und wieder mit Lebiener Initiative!

Genosse Gerhard Wolter, Leiter des Erntestabes, antwortet auf Fragen der UZ

Universitätszeitung: Was erwartet unsere Studenten im Bezirk Frankfurt/Oder, welches ist ihre wichtigste Aufgabe in den drei Wochen des Einsatzes, worauf sollen sie ihre Kräfte konzentrieren?

Gerhard Wolter: Auch im Bezirk Frankfurt/Oder, der ein bedeutender Agrarbezirk ist, vollzieht sich entsprechend den Beschlüssen des VII. Deutschen Bauernkongresses und unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse der Prozeß der Festigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft. Die Genossenschaftsbauern vollbringen täglich hervorragende Leistungen bei der Erbringung der diesjährigen Ernte, die unter kompliziertesten Witterungsbedingungen erfolgen muß. Dabei verbessern sie die genossenschaftliche Arbeit, worin ihr Beitrag zur ökonomischen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik, zur Erhaltung des Friedens besteht.

**Alle Kraft auf die
Kartoffelernte konzentrieren!**
Die ehrenvolle Pflicht unserer Studenten besteht darin, den Genossenschaftsbauern

bei der restlosen Einbringung aller gewachsenen Früchte und damit bei der Festigung der sozialistischen Landwirtschaft zu helfen. Der Schwerpunkt unserer sozialistischen Hilfe ist die Kartoffelernte. Wir sollten darauf achten, daß wir unsere Kräfte nicht zersplittern, sondern auf diese Aufgabe konzentrieren. Denn wir tragen eine entscheidende Verantwortung dafür, daß die staatlichen Erntepäne im Bezirk Frankfurt/Oder, daß die Zwischen- und Abschlußtermine für die Kartoffelernte eingehalten werden und damit die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln gesichert wird.

Universitätszeitung: Wie sollten unsere Einsatzgruppen ihre Arbeit auf den Feldern organisieren, und was können sie in den Dörfern außerdem tun, um einen planmäßigen Ablauf der Kartoffelernte zu gewährleisten?

Täglicher Kampf um meßbare Ziele

Gerhard Wolter: Jeder Kreis und jede Einsatzgruppe sollten sich auf der Grundlage des Ernteplanes des Kreises bzw. der LPG Aufgabenstellungen bis auf den Tag untergliedern mit genau meß- und vergleichbarer Zielsetzung erarbeiten. Die Erfüllung der gesteckten Ziele ist täglich zu analysieren, um alle Reserven für eine möglichst vorfristige Planerfüllung aufzudecken. Es ist selbstverständlich, daß unsere Freunde hierbei eng und kameradschaftlich mit den Genossenschaftsbauern zusammenarbeiten.

Zur Mobilisierung aller Kräfte gehört weiterhin, daß dort, wo es noch nicht der Fall ist, auch die örtlichen Arbeitskräfte-reserven für die Erntebereitstellung gewonnen werden. Gleichmaßen sollten unsere Studenten auf die maximale Auslastung der vorhandenen Technik achten.

Elsternjagd

Der Erntestab ist der Auffassung, daß unsere FDJ-Gruppen im Rahmen der Aktion „Kampf gegen die dickbuche Elster“ die hierbei vorhandenen Reserven aufdecken sollten. Dabei kommt es darauf an, daß wir den Genossenschaftsbauern durch

eine gründliche politische Argumentation zeigen, wie sie durch die Aufdeckung aller ökonomischen Reserven unmittelbar zur Stärkung der Republik beitragen.

Der Erntestab spricht die Erwartung aus, daß alle Studenten durch vorbildlichen Einsatz in der körperlichen Arbeit und durch ständige offene und partielle Klärung der Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates und der SED die im vergangenen Jahr bereits errungene Achtung und Freundschaft der Genossenschaftsbauern vertiefen.

Universitätszeitung: An welchen Beispielen aus dem vorjährigen Ernteeinsatz gilt es jetzt in dieser Richtung anzuknüpfen?

**Journalistikstudenten
mobilisierten alle Reserven**

Gerhard Wolter: Als Vorbild möchten wir hier noch einmal die Gruppe der Journalistikstudenten, die im Herbst 1961 mit dem Lebiener Aufruf Initiator des Wettbewerbes war, hervorheben. Das Charakteristikum ihrer Arbeit bestand vom ersten Tage an darin, daß sie sich konkrete ökonomische Ziele stellten. So hatten sie sich verpflichtet, bis zur vor-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Erste Bewährungs- probe im neuen Studienjahr

Appell des Rektors
an die Studenten

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Zu Beginn des Studienjahres 1962/63 entbieten Ihnen Rektor und Senat der Karl-Marx-Universität die herzlichsten Grüße. Mein besonderer Gruß gilt den Studierenden, die in diesem Jahr ihr Studium an unserer Universität aufnehmen.

Das vergangene Jahr brachte dem ganzen sozialistischen Lager und allen Kräften, die um den Frieden ringen, große und stolze Erfolge. Ihren gemeinsamen Anstrengungen ist es zu danken, wenn der Frieden, der gerade in jüngster Zeit gefährlichen Bedrohungen durch die Imperialisten ausgesetzt war, erhalten und gefestigt werden konnte.

Unter den Bedingungen des Friedens wird sich das Kräfteverhältnis auch weiterhin zugunsten des sozialistischen Weltsystems verändern.

Mit Genugtuung dürfen wir ein stetiges Erstarben der Deutschen Demokratischen Republik, eine ständige Erhöhung ihres wirtschaftlichen Potentials und ihrer internationalen Geltung feststellen.

Gleich den anderen Universitäten und Hochschulen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates war auch der Lehrkörper der Karl-Marx-Universität bemüht, diesen Prozeß durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Lehre und Forschung, die er in zunehmendem Maße in den Dienst der ökonomischen Festigung unserer Republik stellte, zu fördern.

Von den Studierenden unserer Universität erwarten Rektor und Senat, daß sie in richtiger Würdigung ihres Studiums als eines gesellschaftlichen Auftrags mit Einsatz aller ihrer Kräfte um hohe Studienergebnisse kämpfen, die sie befähigen, leitende Funktionen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft auszuüben.

Ihre erste Bewährungsprobe im neuen Studienjahr ist der dreiwöchige Ernteeinsatz im Bezirk Frankfurt (Oder).

Nach dem V. Studentensommer, der für Sie ein persönliches Erlebnis war und durch Ihre vielfältige Betätigung zu einem ökonomischen Nutzen für unseren Staat wurde, steht vor Ihnen Kollektiven eine weitere schöne Aufgabe.

Der restlosen Einbringung der Ernte kommt gerade in diesem Jahr eine besondere Bedeutung zu. Die hervorragenden Leistungen der Studierenden der Karl-Marx-Universität im Ernteeinsatz des vorigen Jahres, denen die öffentliche Anerkennung nicht versagt geblieben, bestärken mich in der Überzeugung, daß Sie auch in diesem Jahr, dem an Sie ergehenden Appell folgen und unseren Genossenschaftsbauern bei der Bergung der Ernte wirksame Hilfe leisten.

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer
Rektor

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:

Prof. Dr. med. vet. habil. Luthar Schröder zum Professor mit vollem Lehrauftrag für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie an der Veterinärmedizinischen Fakultät.

Dozent Dr. phil. habil. Hans Hiebsch zum Professor mit Lehrauftrag für Psychologie an der Philosophischen Fakultät.

Dozent Dr. phil. habil. Albrecht Neubert zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Anglistik-Amerikanistik an der Philosophischen Fakultät.

Der Rektor hat im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen Herrn Prof. Dr. phil. habil.

Albrecht Neubert zum Direktor des Dolmetscher-Instituts ernannt.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:

Dr. rer. pol. Franz Knipping zum Dozenten für das Fachgebiet Geschichte der deutschen Presse im Imperialismus (1900 bis 1945) an der Fakultät für Journalistik.

Beauftragt wurden:

Dr. rer. oec. Gerhard Fenzlau mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Industrieökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Dr. phil. Horst Friedrich mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Dialektischer und Historischer Materialismus am Institut für Marxismus-Leninismus.

EMERITIERUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen hat mit Wirkung vom 1. September 1962 für folgende Mitglieder des Lehrkörpers der Karl-Marx-Universität in Anerkennung ihrer Tätigkeit im Dienste einer fortschrittlichen Wissenschaft die Emeritierung ausgesprochen:

Prof. Dr. Johannes Jahn, Direktor des Kunsthistorischen Instituts;

Prof. Hugo Müller, Direktor des Instituts für Pädagogik;

Prof. Dr. Johannes Schubert, Direktor des Ostasiatischen Instituts;

Prof. Dr. Karl Werner, Leiter des

Laboratoriums für den Physikunterricht der Abteilung Unterrichtsmethodik des Instituts für Pädagogik.

Gleichzeitig dankte der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen im Namen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik den Genannten für ihre langjährige erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit.

Die Professoren Dr. Johannes Jahn, Hugo Müller und Dr. Johannes Schubert wurden vom Rektor nach erfolgter Emeritierung befristet mit der kommissarischen Leitung der genannten Institute beauftragt.